



// QUALITÄTSBERICHT

Hochschule	Universität Leipzig
Fakultät	Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Studiengang 01	Kommunikations- und Medienwissenschaft, B.A.
Studiengang 02	Kommunikations- und Medienwissenschaft, M.A.
Studiengang 03	Communication Management, M.A.
Studiengang 04	Journalismus, M.Sc.
Stand Qualitätsbericht	November 2023

1. KURZPROFILE

Kommunikations- und Medienwissenschaft, B.A.

Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	Grundständig
Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	180 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031

Der Bachelorstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft ist ein forschungs- und berufs-feldorientierter Studiengang. Im Zentrum des Studiengangs steht der Wandel von Medien und Gesellschaft, der im Zuge der Digitalisierung eine besondere Dynamik entfaltet – mit weitreichenden Auswirkungen auf demokratische Öffentlichkeit und Journalismus, auf professionelle Kommunikation in Unternehmen und Organisationen, sowie auf den Alltag der Mediennutzerinnen und -nutzer. Die Studierenden sollen befähigt werden, diesen Wandel von Medien und Gesellschaft auf der Grundlage wissenschaftlicher Theorien und Methoden zu verstehen, zu erklären und in der beruflichen Praxis aktiv mit gestalten zu können.

Der Studiengang verfolgt folgende Qualifikationsziele:

1. Erwerb von berufsqualifizierendem Wissen und Handlungskompetenz insbesondere in den Bereichen empirische Medienforschung, Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmanagement, Startup-Kommunikation, Buchwirtschaft, Mediengestaltung und Medienproduktion, Medienpädagogik sowie Weiterbildung mit Hilfe moderner Medien,
2. Aneignung einer theorie- und praxisorientierten kommunikations- und medienwissenschaftlichen Qualifikation durch den Erwerb umfassender Kenntnisse über Bedingungen, Möglichkeiten und Fol-



gen medialer und publizistischer Arbeit sowie der Fähigkeit, den Wandel von Medien, Organisationen und Gesellschaft auf der Grundlage wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Forschungsergebnisse zu verstehen, zu erklären und mit gestalten zu können,

3. Ausbildung einer wissenschaftlichen Reflexionsbereitschaft, die es ermöglicht, wissenschaftliche und berufspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten effektiv einzusetzen sowie Theorien, Methoden und empirische Befunde kommunikations- und medienwissenschaftlicher Forschung eigenständig zu recherchieren, einzuordnen und auf praxis- und berufsfeldorientierte Fragestellungen anzuwenden,
4. selbstständige Bearbeitung einer umfangreicheren wissenschaftlichen oder praktischen Problemstellung mit fach- und/oder berufsfeldspezifischer Schwerpunktsetzung.

Alleinstellungsmerkmale des Bachelorstudiengangs Kommunikations- und Medienwissenschaft sind die thematische Breite seines Lehrangebots und die Diversität von Berufsfeldern im Medienbereich, für die sich die Studierenden qualifizieren können. Der Studiengang ist damit nicht nur an der Universität Leipzig einzigartig, sondern auch mit Blick auf vergleichbare Studiengänge an anderen Hochschulen, insbesondere im Freistaat Sachsen. Dies betrifft zum einen die Kombination von Kommunikations- und Medienwissenschaft, die meist als voneinander getrennte Studiengänge angeboten werden und zum anderen die besondere Vielfalt an Wahlpflichtmöglichkeiten. Das Studienangebot geht in mehrfacher Hinsicht über die in vergleichbaren Studiengängen übliche Kombination von Medienforschung, Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit hinaus und beinhaltet zusätzliche Qualifikationsmöglichkeiten in den Bereichen digitale Medienkultur, Medienpädagogik, Kommunikationsmanagement, Startup-Kommunikation und Buchwissenschaft. Diese spezifische Kombination und Bandbreite an Qualifikationsmöglichkeiten im Studiengang wird ermöglicht durch die außergewöhnlich breit aufgestellte Lehr- und Forschungsexpertise im Kollegium des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig als einem der größten und ältesten Institute im Fach.

Der Bachelorstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft orientiert sich am Leitbild einer forschungsbasierten Berufsfeldorientierung in der Lehre, wie sie im Lehrprofil des IfKMW verankert ist. Gemäß diesem Leitbild bietet der Studiengang eine attraktive und abwechslungsreiche Bandbreite an Lehr- und Lernformaten, die Theorie- und Wissensvermittlung ebenso beinhalten wie anwendungsbezogene Forschungs-, und Praxisprojekte. Die Berufsfeldorientierung wird durch aufeinander abgestimmte Wahlmöglichkeiten im Bereich der Grundlagen- Anwendungs- und Praktikumsmodule gestärkt. Module in den Bereichen Journalismus, Communication Management, Mediensystem und Medienstrukturen vermitteln Grundkenntnisse zum Mediensystem und zu den klassischen Berufsfeldern Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit. Die Module zu Medienkultur, Medienpädagogik und Buchwissenschaft vermitteln zusätzliche Einblicke in attraktive Berufsfelder im Bereich der Kultur- und Bildungseinrichtungen und Verlage. Dabei wird die Fähigkeit zum Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis systematisch gestärkt. Darüber hinaus qualifiziert der Bachelorstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft die Studierenden für vielfältige Masterstudiengänge an der Universität Leipzig und anderen Hochschulen.



Kommunikations- und Medienwissenschaft, M.A.

Abschluss	Master of Arts
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	weiterführend
Regelstudienzeit	4 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	120 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031

Der Masterstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft ist ein konsekutiver und forschungsorientierter Studiengang. Er verfolgt drei Ziele:

1. Die Studierenden sind in der Lage, sich Kenntnisse über Strukturen, Prozesse, Inhalte, Gestaltung, Wirkungen und die Geschichte von medialer, öffentlicher und interpersonaler Kommunikation anzueignen.
2. Die Studierenden können Forschungsergebnisse in der Kommunikations- und Medienwissenschaft hinsichtlich ihrer Gütekriterien angemessen einschätzen, für die Lösung von praktischen Problemen nutzen sowie selbstständig Forschung durchführen.
3. Die Studierenden sind in der Lage, Gestaltungs- und Leitungsaufgaben in der Medien- und Kommunikationsbranche zu übernehmen oder sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren.

Der Studiengang vereint bei einer grundsätzlich sozialwissenschaftlichen Perspektive unterschiedliche Zugänge zum Wandel von Kommunikation, Medien und Gesellschaft. Deutlich wird dies dadurch, dass er sowohl Absolvent:innen sozialwissenschaftlich ausgerichteter Studiengänge der Kommunikations- wie auch stärker geistes- oder kulturwissenschaftlich ausgerichteter Studiengänge der Medienwissenschaft offensteht. In den drei Schwerpunkten (Medienöffentlichkeiten, Medienbildung, Medienkulturen), Modulen und einzelnen Lehrveranstaltungen wird der Wandel von Kommunikation, Medien und Gesellschaft und seine Folgen in sozialen, ökonomischen, politischen, kulturellen, historischen und ethischen Dimensionen thematisiert. Der Masterstudiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft vermittelt ein breites Wissen in den Bereichen Theorien, Methoden und empirische Befunde beider Disziplinen. Damit unterscheidet er sich von den anderen, praxisbezogenen Masterstudiengängen des Instituts und stellt auch im Vergleich zu anderen „nur“ kommunikations- oder medienwissenschaftlich ausgerichteten Studiengängen ein Alleinstellungsmerkmal dar.



Communication Management, M.A.

Abschluss	Master of Arts
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	weiterführend
Regelstudienzeit	4 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	120 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031

Der konsekutive Masterstudiengang Communication Management ist ein zugleich forschungs- und anwendungsorientierter Studiengang. Er qualifiziert Studierende mit einem kommunikationswissenschaftlichen Bachelorabschluss sowie erster einschlägiger Berufspraxis für a) das Ausüben einer wissenschaftlich fundierten und theoretisch reflektierten Führungstätigkeit in Kommunikationsberufen, insbes. in der internen und externen Kommunikation von Unternehmen, Non-Profit-Organisationen, Verbänden, Wissenschaftsorganisationen oder in Beratungen; sowie b) für weiterführende wissenschaftliche Arbeiten (Promotion) sowie Tätigkeiten in Forschung und Lehre in den Bereichen Strategische Kommunikation, Organisationskommunikation und Public Relations.

Der Studiengang ist in das Forschungs- und Lehrprofil der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig eingebettet. Er verbindet eine grundlegende Gesellschaftsanalyse mit der Untersuchung der Kommunikation in, von und über Organisationen als Gegenstandsbereich und dem Management entsprechender Strukturen und Kommunikationsprozesse als spezifischem Problemfeld.

Der Studiengang belegt seit seiner Einrichtung im Jahr 2007 durchgehend den Spitzenplatz in den Rankings universitärer Studiengänge der Disziplin der Kommunikationsbranche in Deutschland, zuletzt 2021 (vor den Universitäten Münster, LMU München und Mainz). Er wurde zum Wintersemester 2007/08 eingerichtet und seitdem mehrfach weiterentwickelt. Das aktuelle Curriculum gilt seit Herbst 2021 und greift alle aktuellen Herausforderungen auf.

Kennzeichnend sind eine trotz sehr hoher Arbeitsintensität sehr große Nachfrage aus dem In- und Ausland, hohe Zufriedenheit der Studierenden, kurze Studienzeiten und äußerst geringe Abbruchquoten bei großem Studienerfolg. Die Qualität der Ausbildung wird durch zahlreiche Auszeichnungen von Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden auf nationaler und europäischer Ebene sowie die hohe Quote der nachfolgenden Promotionen im Vergleich zur Studierendenzahl belegt. Die gute Studierbarkeit wird durch Spitzenplätze in den fakultätsweiten Evaluationen hinsichtlich Kompetenzerwerb, Modulstruktur und -angebot und Organisation belegt. Die forschungsbasierte Lehre wird dadurch ermöglicht, dass die Universität Leipzig in der internationalen Forschung zum Kommunikationsmanagement seit den 1990er Jahren als Leuchtturm gilt.

Dies manifestiert sich u. a. in der Publikationsleistung und den führenden Plätzen der Forschenden in Zitationsrankings innerhalb des Fachs und der Fakultät.

Der Studiengang verfolgt eine konsequent internationale Orientierung in der Lehre mit vielen englischsprachigen Modulen sowie einen intensiven Transfer in die Praxis durch spezifische Lehrformate sowie die Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen im Berufsfeld. Er basiert aktuell auf einem Drei-Säulen-Konzept: Die Säule „Strategie und Konzeption“ fokussiert auf begriffliche, theoretische und konzeptionelle Grundlagen der strategischen Kommunikation. Die Säule „Akteure und Stakeholder“ fokussiert auf Kompetenzen für das Kommunikationsmanagement in spezifischen Organisationstypen und Handlungsfeldern. Die Säule „Analyse und Transfer“ fokussiert auf methodische und analytische Kompetenzen sowie den Wissenstransfer.

Journalismus, M.Sc.

Abschluss	Master of Science
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	weiterführend
Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	180 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031

Die Universität Leipzig hat eine lange und ganz besondere Tradition der Journalismusausbildung: Die hochschulgebundene Qualifizierung für das Berufsfeld Journalismus hat im deutschsprachigen Raum seine Wurzeln an der Alma Mater Lipsiensis und wurde 1916 von Karl Bücher begründet.

Der Masterstudiengang Journalismus ist ein stärker anwendungsbezogener und berufsfeldorientierter Studiengang. Er dauert einschließlich eines integrierten journalistischen Volontariats sechs Semester und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science (M.Sc.)“ ab.

Der Studiengang verfolgt das grundlegende Qualifikationsziel, Studierende in die Lage zu versetzen, den digitalen und gesellschaftlichen Wandel des Journalismus zu begleiten und zu verstehen, zu erforschen und zu erklären sowie innovativ (mit) zu gestalten und sie zu befähigen, team- und projektorientiert kreative Lösungen für permanent neu entstehende Herausforderungen des Journalismus zu erarbeiten. Dazu vereinigt das interdisziplinäre Studium die vertiefte journalistische Ausbildung mit informatikwissenschaftlichen Kompetenzen und Kenntnissen angewandter Sozial- und Journalismusforschung. Wissenschaftliches Studium wird dabei zielführend mit systematischer beruflicher Orientierung verknüpft.

Das Curriculum besteht entsprechend der Qualifikationsziele und zu vermittelnden Grundkompetenzen aus drei miteinander verzahnten Säulen, die die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiums darstellen:

- „Säule 1: Grundlagen und Anwendungsfelder des Journalismus“ vertieft theoretische und praktische Kenntnisse journalistischer Arbeitsweisen. Es werden Kompetenzen zur Organisation und Entwicklung des digitalen Journalismus, zu rechtlichen und ethischen Normen vermittelt sowie zu projekt- und teamorientiertem Arbeiten.

- „Säule 2: Informatikwissenschaftliche Grundlagen des digitalen Journalismus“ legt die informatikwissenschaftlichen Grundlagen des datengetriebenen und algorithmisierten Journalismus, ohne die zeitgemäßer (digitaler) Journalismus heute nicht mehr möglich ist.

„Säule 3: Angewandte empirische Sozial- und Journalismusforschung“ vermittelt Kompetenzen der angewandten Sozial- und Journalismusforschung. Studierende erlernen hier, wie aktuelle Phänomene des Journalismus mit wissenschaftlichen Methoden empirisch untersucht werden.

Das Studium gliedert sich in drei didaktisch aufeinander aufbauende Abschnitte: eine Grundlagenphase im ersten Jahr, eine Projektphase im zweiten Jahr (einschließlich der studienbegleitenden Masterarbeit) und eine Praxisphase mit einem mindestens neunmonatigen journalistischen Volontariat im letzten Jahr, für das der Studiengang mit Medienpartnern in ganz Deutschland und darüber hinaus kooperiert.

Die drei Säulen kulminieren im zentralen Modul „Innovationsprojekt“. Hier wenden die Studierenden die erworbenen Kompetenzen projektorientiert und im Team ganzheitlich an. Im Mittelpunkt der Innovationsprojekte steht die kreative und innovative (Weiter-)Entwicklung eines journalistischen Angebots, Produkts oder Formats vor dem Hintergrund des dynamischen medialen und gesellschaftlichen Wandels. Gemäß dem Motto des Studiengangs „Innovativ. Digital. Relevant.“ geht es hier darum, unmittelbar einen innovativen Beitrag zum aktuellen Journalismus zu leisten.

Der Masterstudiengang Journalismus folgt dem Leitbild einer forschungsbasierten Berufsorientierung bei gleichzeitig hohem Praxisbezug, für das mit Partnern aus der Medienbranche kooperiert wird, und dem didaktischen Ansatz vieler projektorientierter Lehrveranstaltungen mit studienbegleitenden Prüfungen. Das Studium hat einen Umfang von 180 Leistungspunkten, davon entfallen 20 auf die Masterarbeit und 60 auf das Volontariat.

Der Masterstudiengang Journalismus ist in seiner Konzeption mit verschiedenen Alleinstellungsmerkmalen, insbesondere seinem interdisziplinären Drei-Säulen-Modell und didaktischen Konzept, dem integrierten Volontariat und dem Abschluss „Master of Science“, im deutschsprachigen Raum und international einzigartig. Er stößt mit seinem Konzept zielgenau in eine Lücke der akademischen Qualifizierung für das Berufsfeld Journalismus: Das Studium bereitet die Studierenden auf journalistische und publizistische Tätigkeiten vor. Insbesondere sind sie befähigt, als Redakteurinnen und Redakteure zu arbeiten sowie in Führungspositionen in Medienunternehmen und an der Schnittstelle zwischen Redaktion und Management den digitalen Wandel des Journalismus zu gestalten.



Der Masterstudiengang Journalismus ist offen für Bewerberinnen und Bewerber mit ersten berufsqualifizierendem Studienabschluss ohne jegliche fachliche Einschränkung. Bewerbungsvoraussetzung sind grundlegende journalistische Vorerfahrungen von mindestens sechs Monaten bzw. im Umfang von 30 Leistungspunkten, die über Praktika oder in einem Bachelorstudium erworben sein können. Die 20 Studienplätze pro Jahr werden in einem zweistufigen Auswahlverfahren vergeben.

Mit seiner Zielsetzung trägt der Masterstudiengang Journalismus unmittelbar zum Forschungs- und Lehrprofil der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie und des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft bei. Der Masterstudiengang ist in das Qualitätssicherungssystem für Lehre und Studium der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie einbezogen, das u.a. einen dem Fakultätsrat vorzulegenden jährlichen Evaluationsbericht vorsieht.

2. UMSETZUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Studiengänge B.A. und M.A. Kommunikations- und Medienwissenschaft (im Folgenden mit KMW abgekürzt) gingen im Rahmen der Bologna-Reform aus dem gleichnamigen Magister mit Immatrikulation zum Wintersemester 2006/07 (Bachelor) bzw. 2009/10 (Master) hervor. Der Studiengang M.A. Communication Management wird seit dem Wintersemester 2007/08 angeboten. Der M.Sc. Journalismus ging im Zuge eines umfangreichen Reformprozesses durch Wesentliche Änderung aus dem bisherigen M.A. Journalistik mit Erstimmatrikulation zum Wintersemester 2018/19 hervor. Die Studiengänge werden regelmäßig überarbeitet. So wurden die Studiendokumente für B.A./M.A. KMW (zuletzt 2019/20 bzw. 2018/19) sowie M.A. Communication Management (zuletzt 2021/22) bereits mehrfach neugefasst. Im M.A. KMW erfolgte die letzte Änderung zum Wintersemester 2022/23, während im B.A. KMW und M.Sc. Journalismus die letzten Änderungen mit Wirkung zum Wintersemester 2023/24 (2. Änderungssatzungen) stattfand. Für die beiden Letztgenannten wurden im Rahmen der Änderungssatzungen Maßnahmen aus der Externen Begutachtung umgesetzt.

Lehrveranstaltungsevaluationen finden in allen Studiengängen entsprechend der fakultätsspezifischen Evaluationsplanung bzw. nach Vorgaben des eigenständigen Qualitätssicherungskonzepts der Fakultät regelmäßig statt. Für alle Studiengänge hat die Fakultät im Sommersemester 2021 jeweils Studiengangbefragungen durchgeführt, wobei die spezifischen Ergebnisberichte im Rahmen der institutsinternen Diskussionen (bspw. in den Studiengangberichten) Verwendung fanden sowie Bestandteil der Selbstdokumentation für die Externe Begutachtung waren. Das Institut hat turnusmäßig am Lehrberichtsverfahren teilgenommen.

Die Externe Begutachtung der Studiengänge fand im Jahr 2022 statt. Das Gutachter:innengremium bestand aus 3 Fachpeers, einem Vertreter der Berufspraxis und einem studentischen Vertreter.

Die Selbstdokumentation bestand jeweils u. a. aus Studiengangskonzepten (SGK), Studiengangberichten, Studentischen Stellungnahmen, Evaluationsberichten, Studiendokumenten sowie übergreifenden Dokumenten (z.B. Informationsmaterial zu Studiengängen der KMW, Zukunftskonzept, Leitbild Lehre und Studium, Qualitätssicherungskonzept, Auswahlsetzung der Fakultät). Befunde aus der Analyse der Dokumentation wurden im Mai 2022 von der Kommission in einem kurzen Zwi-

schenbericht mit Fragen an das Fach dargelegt. Im Vorfeld der Begehung wurden den Gutachter:innen die Antworten auf den Fragenkatalog zur Verfügung gestellt. Die anschließende Digitale Begehung fand am 24.06.2022 nach aktuell regulären Verfahrensweisen, d.h. in jeweils separaten Gesprächen mit Studierendenvertreter:innen sowie Fach- bzw. Vertreter:innen der Hochschulleitung statt. Das Gutachten wurde Anfang Oktober 2022 vom Gutachter:innengremium finalisiert.

Das Institut bzw. die Studienkommission befassten sich eingehend mit dem Gutachten. Der in der Folge im erarbeitete (vorläufige) Maßnahmenkatalog war zentraler Beratungsgegenstand des digitalen Auswertungs- und Entwicklungstermins am 02.11.2022. Nach Konsolidierung des Katalogs wurde dieser am 20.12.2022 vom Fakultätsrat verabschiedet, womit das Verfahren der Externen Begutachtung offiziell abgeschlossen wurde.

3. ZUSAMMENFASSENDER BEWERTUNG DER EXTERNEN BEGUTACHTUNG

Gutachter:innenkommission	
Prof. Dr. Eva Baumann, HMTMH Hannover	Fachpeer, Vorsitzende der Kommission
Prof. Dr. Carola Richter, FU Berlin	Fachpeer
Prof. Dr. Volker Hanusch, Universität Wien	Fachpeer
Dr. Andreas Knaut, Unternehmenssprecher Leipziger Messe	Vertreter der Berufspraxis
Theodor Jost, Universität zu Köln	Studentischer Vertreter

Zunächst lässt sich festhalten, dass die stimmige Konzeption, adäquate curriculare Ausrichtung an den Zielen, eine gute Attraktivität der Programme sowie Einbindung der Studierenden in die Weiterentwicklung der Studiengänge des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft aus Sicht der Gutachter:innen übergreifend gegeben ist.

Dabei stellt die – historisch gewachsene – inhaltliche Breite im B.A. KMW aus Sicht der Kommission ein Alleinstellungsmerkmal dar, während künftige curriculare Weiterentwicklungen im Bereich digitale Kommunikation und Wandeln von Gesellschaft im Rahmen sinnvoll mitgedacht werden. Für den M.A. KMW konnte die erst kürzlich erfolgte Überarbeitung des Programms mit den drei Schwerpunkten „Medienöffentlichkeiten“, „Medienbildung“ sowie „Medienkulturen“ überzeugen. Das breite Profil des Studiengangs kann mit dem vorhandenen Personal gefüllt werden und ist hinreichend offen für Zugänge von Bachelorstudierenden aus heterogenen Ursprungskontexten. Die Heterogenität in den Zugängen sowie Vorkenntnissen wird hierbei einerseits als Stärke, aber auch als (didaktische) Herausforderung markiert. In der Folge wird empfohlen den Lernerfolg im Zuge der angewandten integrierenden Didaktik regelmäßig zu evaluieren. Für den M.Sc. Journalismus konstatieren die Gutachter:innen ein klares Profil, eine sinnige 3-Säulen-Struktur und gut gewählte inhaltliche Schwerpunkte, welche ein deutliches Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Studiengängen mit Journalismusbezug darstellen. Auch wird der Einbezug von Gastprofessuren aus der Praxis hervorgehoben. Insbesondere wird die interdisziplinäre Schnittstelle zur Informatik mit der Möglichkeit zur Spezialisierung auf Datenjournalismus als innovativ und attraktiv beurteilt. Diese

Schnittstelle stellt zugleich eine große didaktische Herausforderung dar, da die genutzten Importangebote aus der Fakultät für Mathematik und Informatik nicht hinreichend spezifisch und im Anforderungsniveau für „Externe Studierende“ nicht adäquat genug sind. Bezüglich des Profils im M.A. des Communication Management artikulieren die Externen Peers ein Spannungsfeld zwischen Berufs- und Wissenschaftsorientierung. Der im Zuge der letzten Überarbeitung gestärkte Forschungsfokus wird begrüßt, wobei die ausgeprägte Praxisvorbereitung u.a. im Bereich des Kommunikationsmanagements mit Grundlagen der Marketing-Kommunikation als besondere Stärke des Programms dennoch nicht geschmälert werden sollte. Auch das didaktische Konzept sowie die aktuelle Studienstruktur konnten überzeugen.

Im Hinblick auf die Prüfungskonzepte der Programme wird für den B.A. die Vielfalt und Verteilung der einzelnen Leistungen, insbesondere durch den Einsatz von Portfolio-Leistungen hervorgehoben. Hierfür sehen die Gutachter:innen noch Optimierungspotential in der Definition sowie gelebten Praxis. Auch im M.A. KMW kommen Portfolio-Leistungen vielfach zum Einsatz, welche flexibel genutzt werden sollten, insbesondere auch um hohe Prüfungsdichten zum Semesterende zu vermeiden. Ab dem zweiten Semester wird hierbei eine hohe Dichte aufgrund überlappender Prüfungen in den Forschungsseminaren identifiziert. Für den M.Sc. Journalismus wird der Verzicht auf eine Benotung in den Pflichtmodulen aus der Informatik als Entlastung für die Studierenden begrüßt, gleichwohl wird analog zur obigen Anregung einer stärkeren Fachspezifik Optimierungspotential gesehen. Für den M.A. Communication Management werden zu lange Korrekturzeiten moniert, weshalb eine bessere terminliche Abstimmung der Dozierenden angeregt wird.

Praxisanteile sowie die Einbindung von Praxispartner:innen sind in den meisten Programmen deutlich ausgeprägt bzw. gut integriert. So heben die Gutachter:innen beispielsweise die Volontariats- und Innovationsprojekte sowie die Einbindung von Gastprofessuren aus Medienunternehmen im M.Sc. Journalismus oder Publikationserfahrungen bzw. zahlreichen Gastvorträgen im M.A. Communication Management hervor. Im Vergleich dazu stellt die Kommission im klar forschungsorientierten M.A. KMW eine geringere Praxisorientierung fest, da analytische Zugänge im Vordergrund stehen. Um die Berufsorientierung dennoch zu verbessern wird vorgeschlagen ein Modul zur Anerkennung von Praktika sowie die verstärkte Integration von Alumni bzw. Praxispartner:innen zu prüfen.

Für alle Programme wird eine gute Studierbarkeit festgestellt, wobei der Workload zumeist angemessen ist. Lediglich für den M.A. KMW wird ein erhöhter Workload in der Forschungsphase ab dem zweiten Fachsemester und vor allem mit Blick auf o.g. Prüfungsdichte festgestellt.

Die Erwerbsperspektiven für Absolvent:innen bzw. Berufsfeldorientierung der Programme werden mehrheitlich positiv bewertet. Aufgrund der kürzlichen Reformen im B.A. sowie M.A. KMW wird vorgeschlagen, Absolvent:innenbefragungen umzusetzen und Übergänge auch zwischen den Programmen zu untersuchen. Für den M.A. KMW wird angeregt, Berufsperspektiven konkreter durch Integration in Seminaren z.B. durch Gastvorträge in den einzelnen Schwerpunkten zu eröffnen. Für die anderen beiden Masterprogramme des Instituts werden sehr gute bis exzellente Erwerbsperspektiven beschrieben. So besteht ein hoher Bedarf an Absolvent:innen in der journalistischen Praxis, welcher sich beispielsweise auch in der sehr guten Nachfrage des Studiengangs Journalismus zeigt. Absolvent:innen des M.A. Communication Management sind – aufgrund der für die Praxis

aktuell relevanten wissenschaftlichen Inhalte – zunehmend im Beratungsbereich statt klassisch in Agenturen tätig.

Für die einzelnen Studiengänge wurde zumeist auch der Bereich der Internationalisierung der Curricula betrachtet. Hierbei wird auf mögliche englischsprachige Lehrangebote verwiesen, um die Zahl potentieller Incomings zu steigern. Im B.A. konstatieren die Gutachter:innen einer Erhöhung im Rahmen der letzten Änderung, während im M.A. KMW ein verstärktes englischsprachiges Lehrangebot empfohlen wird. Für den M.A. Communication Management wird festgestellt, dass die Internationalität des Studiengangs für viele Studierende ein wesentlicher Grund für die Studienwahl ist.

Für die Studiengänge wurden von den Gutachter:innen keine schwerwiegenden Defizite festgestellt und also keine Monita formuliert. Zur Weiterentwicklung der Studiengänge wurden mehrere studienangabenspezifische Empfehlungen formuliert.

4. PROZESS DER INTERNEN AKKREDITIERUNG

An der Universität Leipzig werden die formalen Kriterien zur Qualität eines Studiengangs fortlaufend in den Prozessen der (Weiter-)Entwicklung des Studiengangs im internen Gremienweg (Studienkommission; Fakultätsrat; Rektoratskommission Lehre, Studium, Prüfungen; Senat; Rektorat) überprüft. Die Beurteilung der Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien eines Studiengangs obliegt vorrangig externen Fachpeers, die im Prozess der Externen Begutachtung einbezogen werden. In Folge dieses Prozesses wird ein Studiengang regulär für acht Jahre akkreditiert. Sofern Auflagen ausgesprochen werden, gilt die Akkreditierung zunächst für den Zeitraum der Aufлагenerfüllung und wird bei Vorlage des Nachweises der Aufлагenerfüllung auf die vollen acht Jahre verlängert.

Verantwortlich für die Akkreditierung ist die Rektoratskommission Lehre, Studium, Prüfungen (LSP), deren Mitglieder vom Senat bzw. dem Student_innenRat nominiert und vom Rektorat bestellt werden. Die Akkreditierung muss von dem/der Studiengangverantwortlichen über die Fakultätsleitung beantragt werden. Dieser Antrag enthält das Gutachten und den Katalog der aus der Externen Begutachtung abgeleiteten und ggf. bereits umgesetzten Maßnahmen. Auf Grundlage dieser Dokumente wird ein Bericht erstellt, der feststellt, ob der zu akkreditierende Studiengang alle wesentlichen Prozesse des Qualitätsmanagements der anbietenden Fakultät und der Universität Leipzig durchlaufen und dabei mit etwaigen Auffälligkeiten bzw. Qualitätsproblemen einen adäquaten Umgang gefunden hat.

Zu diesen Prozessen gehören insbesondere die regelmäßige Evaluation der Lehre, das Verfassen eines Studiengangberichtes im Rahmen des Lehrberichtsverfahrens und die Begutachtung des Studiengangs durch externe Gutachter:innen sowohl auf Grundlage einer umfangreichen Selbstdokumentation (inkl. Evaluationsergebnissen und Kenndaten) als auch in einer digitalen Begehung. Diese in sich verbundenen Elemente werden im internen Akkreditierungsbericht berücksichtigt und sind Voraussetzung für die Entscheidung der LSP. Die LSP trifft hierbei eine weisungsunabhängige Entscheidung auf Grundlage des Akkreditierungsantrages, des Akkreditierungsberichtes und ggf. einer Stellungnahme des Fachs.



Durch die Akkreditierung wird bestätigt, dass sowohl die formalen wie fachlich-inhaltlichen Kriterien des Studiengangs erfüllt oder didaktisch sinnvolle Ausnahmen in Bezug auf ihre qualitätssteigernde Wirkung im Studiengang nachvollziehbar begründet sind.

5. AKKREDITIERUNGSENTSCHEIDUNG

Die für interne Akkreditierungen an der Universität Leipzig zuständige Kommission Lehre, Studium, Prüfungen (LSP) hat in ihrer Sitzung am 3. November 2023 dem Antrag auf Akkreditierung der oben benannten Studiengänge ohne Auflagen stattgegeben. Damit sind die Studiengänge ab dem 1. Oktober 2023 für den Zeitraum von acht Jahren bis einschließlich 30. September 2031 erst-akkreditiert.

In die Entscheidung ist eingeflossen, dass zu Empfehlungen der Gutachter:innen von den Fachvertreter:innen der Studiengänge adäquate Maßnahmen abgeleitet wurden und die darüber artikulierten Weiterentwicklungsprozesse zum Zeitpunkt der Akkreditierung bereits mehrheitlich im Zuge aktueller curricularer Anpassungen abgeschlossen wurden. Beispielsweise konnte die Integration von Inhalten aus der Informatik für eine wesentliche Säule des M.Sc. Journalismus deutlich verbessert werden. Auch wurden Prüfungsformate im B.A. und M.A. KMW überarbeitet, um eine bessere Durchführung zu gewährleisten und Prüfungsdichten am Ende der Semester zu reduzieren.

Die Qualitätsbewertung und Akkreditierung der Studiengänge erfolgten dabei auf Grundlage folgender Rechtsverordnungen und mitgeltender Dokumente:

- Sächsisches Hochschulgesetz (SächsHSG)
- Studienakkreditierungsstaatsvertrag
- Sächsische Studienakkreditierungsverordnung (SächsStudAkkVO)
- Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)
- Hochschulentwicklungsplan 2025 des Freistaates Sachsen (HEP)
- Hochschulspezifische Entwicklungsplanung der Universität Leipzig 2025 (HEP UL)
- Ziel- und Zuschussvereinbarung
- Ordnung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Leipzig (EvaO)
- Qualitätsmanagementhandbuch der Universität Leipzig (QMH)
- Zentraler Kriterienkatalog der Universität Leipzig (ZKK)